

1. Materielle und ideelle Nachwirkungen der Ausbeuterordnungen, insbesondere der kapitalistischen Produktions- und Lebensweise (soziales Erbe).

BStU  
000073

Für die Etappe der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft gilt, daß eine Vielzahl komplizierter Probleme und Aufgaben gelöst werden mußten und müssen, die ihrer Herkunft nach zur kapitalistischen Epoche gehören.

Mit der Errichtung und Festigung der politischen und ökonomischen Macht der Arbeiterklasse, der damit erfolgten grundlegenden Umwälzung der Eigentumsverhältnisse von "mein" in "unser", können nicht sofort alle sich über Jahrhunderte in den Ausbeuterordnungen herausgebildeten materiellen und ideellen Bedingungen beseitigt werden. Die Lehren der Klassiker des Marxismus-Leninismus<sup>1</sup> und die Erfahrungen bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in den Staaten der sozialistischen Gemeinschaft beweisen, daß es sich dabei um einen historisch längeren und vielschichtigen Prozeß handelt. Marx arbeitete heraus: "Die Menschen machen ihre eigene Geschichte, aber sie machen sie nicht aus freien Stücken, nicht unter selbstgewählten, sondern unter unmittelbar vorgefundenen, gegebenen und überlieferten Umständen. Die Tradition aller toten Gesellschaften lastet wie ein Alp auf dem Gehirne der Lebenden."<sup>2</sup>

Nach Marx ist die erste Phase der kommunistischen Gesellschaft "in jeder Beziehung, ökonomisch, sittlich, geistig, noch behaftet (ist) mit den Muttermalen der alten Gesellschaft, aus deren Schoß sie hervorkommt."<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Marx, Kritik des Gothaer Programms, MEW Bd. 19, Berlin 1962, S. 21

<sup>2</sup> Marx, Der achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte, MEW Bd. 8, Berlin 1960, S. 115

<sup>3</sup> Marx, Kritik des Gothaer Programms, MEW Bd. 19, Berlin 1962, S. 21